



## Leitartikel

# Seien Sie laut!

Die Demokratie stirbt in der Dunkelheit. Der Leitspruch der renommierten «Washington Post» – «Democracy Dies in Darkness» – ist kein Angenheimer Slogan. Er ist Mahnung und Warnung zugleich. Denn Demokratie verschwindet nicht mit einem Knall. Sie verabschiedet sich leise. Dann, wenn niemand mehr hinschaut. Wenn es bequem wird. Wenn Beteiligung zur Nebensache wird und Gleichgültigkeit Einzug hält.

Gerade hier, bei uns in Obwalden, wo die politischen Wege kurz sind, wo man sich kennt und wo Entscheidungen greifbar bleiben, ist diese Mahnung aktueller denn je. Deshalb möchte ich Ihnen mit Blick auf die Gesamterneuerungswahlen des Regierungs- und des Kantonsrats vom 8. März 2026 etwas mit auf den Weg geben:

**Seien Sie laut!**

Seien Sie laut, indem Sie sich einbringen – mit Ihren Meinungen, Ihren Fragen, Ihren Erwartungen. Seien Sie laut, indem Sie sich austauschen – im Verein, am Stammtisch, im Bus, beim Einkaufen oder zu Hause am Stuhlbretsch. Und seien Sie laut, indem Sie vor allem Ihr Wahlrecht wahrnehmen.

Die direkte Demokratie ist eines der wertvollsten Güter unseres Landes. Sie ist kein Selbstläufer. Sie funktioniert nur, wenn sie genutzt wird. Sie lebt davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen – nicht nur jene, die kandidieren, sondern auch jene, die wählen.

Am 8. März 2026 entscheiden Sie, wer in den kommenden vier Jahren die politischen Geschicke im Kanton Obwalden lenkt. 55 Sitze im Kantonsrat und fünf Sitze im Regierungsrat werden

besetzt. Die Wahlen versprechen Spannung. Bei den Regierungsratswahlen will die SVP den Sitz ihres abtretenden Regierungsrats verteidigen, während die FDP ebenfalls einen Kandidaten zur Wahl stellt und diesen Sitz für sich beansprucht. Daneben kandidieren 186 Obwaldnerinnen und Obwaldner für den Kantonsrat. Viele engagierte Menschen aus der Region, die bereit sind Zeit, Energie und oft auch persönliche Bequemlichkeit für das Gemeinwohl einzusetzen.

Die Mehrheit von ihnen wird am Wahltag nicht gewählt werden – ihr Engagement aber verdient Respekt.

Politik ist kein leichter Job. Wer gewählt wird, übernimmt Verantwortung. Für komplexe Dossiers. Für unebene Entscheidungen. Für Diskussionen, die nicht immer harmonisch verlaufen. Von Politikerinnen und Politikern wird erwartet, dass sie

sich einarbeiten, abwägen, entscheiden – und diese Entscheidungen auch nach aussen vertreten.

Die Themen, die Obwalden in den kommenden Jahren beschäftigen werden, sind vielfältig und anspruchsvoll: Wie soll sich der Kanton steuerlich positionieren? Was passiert mit der Gesundheitsversorgung nach dem Anschluss an die Luks-Gruppe? Was kann Obwalden im Kleinen konkret zum Klimaschutz beitragen? Welche Bildung benötigt der Obwaldner Nachwuchs in einer globalisierten Welt? Wie gehen wir mit der fortschreitenden Digitalisierung um? Wo eröffnet Künstliche Intelligenz Chancen – und wo braucht es klare Grenzen? Und nicht zuletzt: Was bewegt die Menschen von Alpnach bis Lungern im Alltag ganz direkt?

Es sind Fragen, auf die es oft keine einfachen Antworten

aus der Schublade gibt. Fragen, die Zusammenarbeit verlangen – über Parteiengrenzen hinweg. Es wird Entscheidungen geben, die polarisieren, die kritisiert werden, die nicht allen gefallen. Auch das gehört zur Demokratie. Genauso wie die Bereitschaft, Verantwortung für diese Entscheidungen zu übernehmen.

Doch Demokratie endet nicht im Ratssaal. Sie beginnt bei Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser. Bei Ihrer Stimme. Bei Ihrer Bereitschaft, sich zu informieren, mizudenken und mitzuentscheiden. Wer sich dieser Verantwortung entzieht, darf sich später nicht wundern, wenn der Kanton einen anderen Weg einschlägt, als man es sich gewünscht hätte.

Diese Wahlbeilage soll Ihnen dabei helfen. Sie gibt Ihnen

Orientierung, stellt Ihnen die Kandidatinnen und Kandidaten vor, zeigt politische Haltungen auf und ordnet ein. Nutzen Sie diese Seiten. Lesen Sie. Vergleichen Sie. Diskutieren Sie. Und treffen Sie am 8. März 2026 Ihre Entscheidung.

**Seien Sie laut!**

Für Obwalden.  
Für die Demokratie.  
Für die Zukunft.

Ich freue mich, von Ihnen zu hören.



Raffaele Wiler, Redaktionsleiter  
raffaele.wiler@chmedia.ch

# Kampfwahlen und offene Fragen

Fünf Sitze, sechs Kandidierende: Die Regierungsratswahlen versprechen Spannung. Doch auch bei den Kantonsratswahlen geht es um vieles.

## Manuel Kaufmann

Es stehen am 8. März wichtige Entscheidungen an im Kanton Obwalden. Das Hauptaugenmerk der Öffentlichkeit liegt auf den Regierungsratswahlen. Dort kommt es zu Kampfwahlen um die fünf Sitze.

Zunächst die Ausgangslage: Vier der fünf amtierenden Regierungsräte kandidieren erneut. Das sind der parteilose Josef Hess (Baudirektor), Christian Schäli von der CSP (Bildungs- und Kulturdirektor) sowie Christoph Amstad (Sicherheits- und Sozialdirektor) und Cornelia Kaufmann-Hurschler (Finanzdirektorin) von der Mitte. Als Einziger tritt Volkswirtschaftsdirektor Daniel Wyler von der SVP nicht mehr an.

Die SVP möchte ihren Sitz in der Regierung behalten und schickt Franziska Kathriner ins Rennen. Die 54-jährige Treuhänderin arbeitet auf dem Nidwaldner Steueramt, wohnt in Stalden und ist seit 2024 im Kantonsrat und im Sarner Gemeinderat vertreten. Von 2000 bis 2016 war sie Oberrichterin.

Auch die FDP erhebt Anspruch auf einen Sitz in der Regierung in der Person von Marius Küchler. Der 34-jährige Finanzanalytiker wohnt in Kerns und ist Leiter Handel bei der Nidwaldner Kantonalbank. Er ist ebenfalls seit zwei Jahren im Kantonsrat. Nach der Abwahl ihrer Regierungsrätin Maya Büchi bei den letzten Wahlen möchte die FDP wieder zurück in die Exekutive.

Gemessen an ihren Wähleranteilen stünden sowohl der FDP als auch der SVP je ein Sitz zu. Regierungsratswahlen sind aber Kopfwahlen – insbesondere im kleinräumigen Kanton Obwalden. Die Parteizugehörigkeit



Seinen Sitz gilt es neu zu besetzen: Landammann Daniel Wyler tritt nicht mehr an.

Bild: Manuela Jans-Koch (Sarnen, 27. 6. 2025)

spielt für die Wählerinnen und Wähler eine untergeordnete Rolle, das Profil der Person muss stimmen. Das beweist Josef Hess, der bei den letzten Wahlen ohne Partei mit dem besten Resultat wiedergewählt wurde.

## Gibt es eine Fraktion aus drei Parteien?

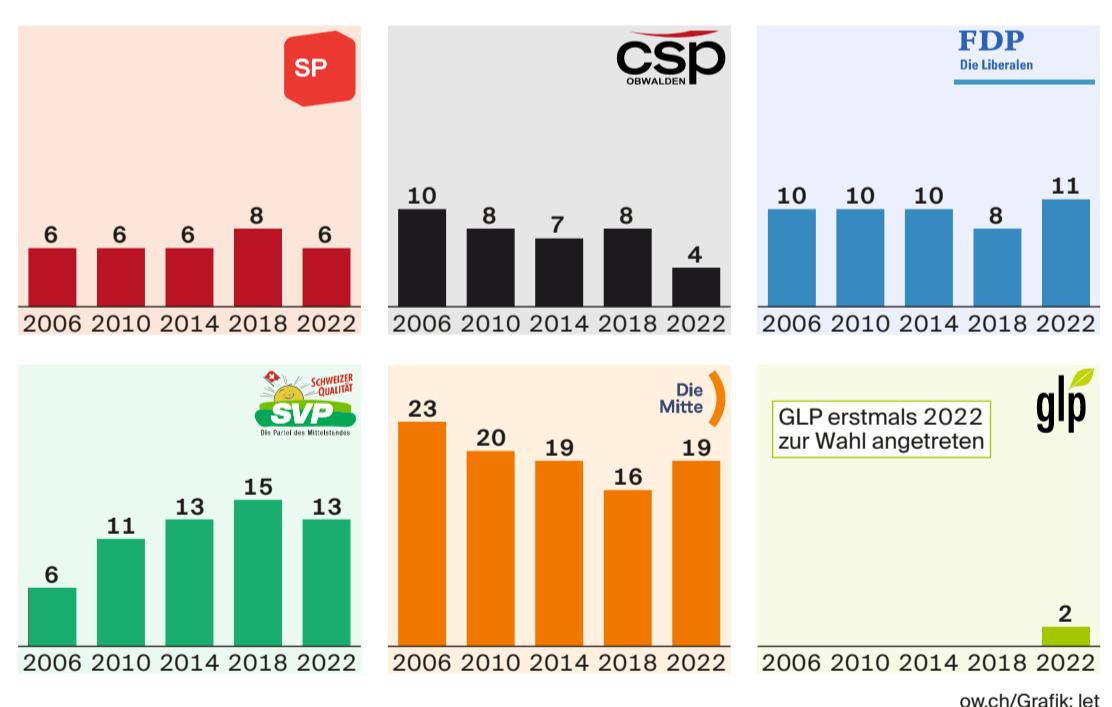
Dass ein amtierender Regierungsrat seinen Platz räumen muss, gilt als unwahrscheinlich. Bisherige Amtsträger haben bei Wahlen einen Vorteil und werden im Normalfall bestätigt. Dennoch bestimmt letztendlich die Bevölkerung, welche fünf der sechs möglichen Personen sie in der Regierung haben möchten. Vor vier Jahren entschied sich das Volk mit Cornelia Kaufmann für eine neue Kandidatin anstelle der bisherigen Maya Büchi.

Spannung versprechen auch die Kantonsratswahlen. Eine entscheidende Frage ist: Schafft es die CSP, fünf Sitze und damit wieder Fraktionsstärke zu erlangen? Ansonsten dürfte sich die Partei zumindest intensiv damit beschäftigen, sich einer Fraktion anzuschliessen. Früher gab es eine gemeinsame Fraktion mit der heutigen Mitte.

Die GLP, die nach 2022 erst zum zweiten Mal antritt, darf es kaum von zwei auf fünf Sitze schaffen und wird sich wohl weiterhin der Mitte-Fraktion anschliessen, zumal die beiden Parteien bereits bei den Wahlen Listenverbindungen eingehen. Eine mögliche Fraktion aus Mitte, GLP und CSP könnte dann fast den halben Rat füllen.

Vor vier Jahren wurde der steile Aufstieg der SVP ge-

## Sitzverteilung Obwaldner Kantonsrat



bremst, dafür konnten FDP und Mitte wieder Wählerinnen und Wähler gewinnen. Kommt die FDP nun noch näher an die SVP ran? Oder wird diese der Mitte als grösste Partei im Kanton Obwalden wieder gefährlich?

Auch bei der SP stellt sich die Frage: Kann die Partei nach dem schwachen Resultat vor vier Jahren wieder zulegen?

## Fast alle Kantonsräte treten wieder an

Insgesamt treten 186 Personen für die 55 Sitze an, vor vier Jahren waren es zwei mehr. 50 amtierende Kantonsräte stellen sich zur Wiederwahl. In Giswil, Engelberg und Lungern treten alle Bisherigen wieder an. Nur gerade fünf verzichten auf eine erneute Kandidatur. Veronika Wagner (Mitte, Kerns) muss aufgrund der Amtszeitbegrenzung

von 16 Jahren aufhören. Die Mitte verliert mit Gregor Jaggi (Sarnen), Dominik Rohrer (Sachsen) und Beat Vogel (Alpnach) drei weitere, teils langjährige Kantonsräte. Mit Eva Morger (Sachsen) tritt eines der dienstältesten SP-Mitglieder ab.

Nicht alle der bisherigen Kantonsräte wurden 2022 gewählt. Zwölf Parlamentsmitglieder traten während der laufenden Legislatur vorzeitig zurück und wurden durch ein Parteimitglied ersetzt.

Mit 67 Kandidatinnen beträgt der Frauenanteil 36 Prozent – er ist damit nur unwesentlich höher als vor vier Jahren. Die elf Frauen, die zurzeit im Parlament sitzen, machen nur gerade einen Fünftel aus. Es bleibt abzuwarten, ob die Obwaldnerinnen und Obwaldner dieses Jahr weiblicher wählen.

# Obwaldner Zeitung

Beilage der «Obwaldner Zeitung» vom 11. Februar 2026

Redaktion: Raffaele Wiler (rw).

Redaktionelle Mitarbeit: Philipp Unterschütz (unp), Martin Uebelhart (mu), Manuel Kaufmann (mka), Matthias Piazza (map), Irene Infanger (inf), David Wurmet (wud).

Layout: Nicole Aeschlimann, Stefan Bogner, Christian Glauß.

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern.

Verleger: Peter Wanner.

CEO CH Media: Michael Wanner.

Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmj).

Leiter Publishing: Thomas Wegmann.

Chief Product Officer: Matthias Wegmann.

Werbemarkt: Paolo Placa, Stephan Gartenmann.

Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.

Lesemarkt: Bettina Schibli.

Druck: CH Media Print AG.

Inserate: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern, 041 429 52 52, inserate-lzmedien@chmedia.

Eine Publikation der CH Media

• ch media